

Langhaus-Säulen mit Architravabschluß über zunächst Spolien-, dann in Serie neu gefertigten ionischen Kapitellen, Triumphbogen zum Altarraum hin, opus sectile, offene Säulen/Architrav-Vorhalle u. ä. gekennzeichnet ist. Ca. 120 Kirchen dieses Typs haben in Rom einmal bestanden; erhalten im originären Zustand ist keine mehr: Sofern nicht barocken Neubauten oder den klassischen Archäologen zum Opfer gefallen, sind sie heute zumeist barock stark überformt. Hier anzuzeigen ist der erste von vier geplanten Bänden eines Gesamt-Corpus jener Kirchenbauten, der zu 29 von ihnen die vorliegenden baugeschichtlichen Erkenntnisse umfassend zusammenzustellen und gut bebildert auszuwerten sucht. Man kann nur auf ein baldiges Erscheinen der Folgebände hoffen: In gewissem Sinne wächst hier ein Corpus heran, das einmal ziemlich nahtlos an das in der Karolingerzeit auslaufende Krautheimers anschließen wird. R. P.

Marina GARGIULO, La torre del Circo Massimo e alcune testimonianze sull'insediamento della famiglia Frangipane nel Palatino, Archivio della Società Romana di storia patria 124 (2001) S. 5–27, geht mittels unterschiedlicher Quellenarten der seit dem 11. Jh. zu verfolgenden Ausbreitung dieser potenten Familie in den antiken Ruinen des Circus Maximus und des Palatin nach. M. P.

Carlo DI CAVE, *Gubernatores Camerae almae Urbis Romae, Gubernatores Libertatis Reipublicae Romanorum*. Un conflitto politico e istituzionale durante il pontificato di Innocenzo VII, Archivio della Società Romana di storia patria 124 (2001) S. 141–173, gewinnt aus der detaillierten Auswertung der erhaltenen Registerbände Innozenz' VII. (1404–1406) (Reg. Vat. 333 u. 334) und unter Hinzuziehung weiterer Quellen bisher unbekannte Aspekte zu der auf konfliktreichem Hintergrund der politischen Situation geführten Auseinandersetzung zwischen dem neugewählten Papst und der römischen Kommune um die Rückgewinnung ihrer unter seinem Vorgänger Bonifaz IX. verloren gegangenen republikanischen Freiheiten und der Neuordnung der Stadtverfassung in den Capitula Romanorum von 1405 (Reg. Vat. 333, ff. 82r–97r). M. P.

Arnold ESCH, Un notaio tedesco e la sua clientela nella Roma del Rinascimento, Archivio della Società Romana di storia patria 124 (2001) S. 175–209. – Durch diese exemplarische, mit anderen Quellen kombinierte Lektüre einer nur oberflächlich trocken scheinenden Materie, der die Jahre 1467–1497 umfassenden Imbreviaturbücher des deutschen Notars Johannes Michaelis in der Stadtregion Campitelli, Mitglied im angesehenen Kolleg der kapitulinischen Notare, gelingen dem Autor überraschende Einblicke in stadtrömisches Leben der Frührenaissance und in die Arbeitswelt eines echten „Deutsch-Römers“ dieser Zeit mit ihrem Geflecht von unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Beziehungen. Der Studie zugrunde liegt der Abschiedsvortrag des Vf. als scheidender Direktor des DHI Rom vom 7. Mai 2001, und man darf gespannt sein auf die angekündigte weitere Auswertung dieser Quelle des Archivio di Stato Roma, Collegio dei Notai Capitolini, 1134, 1135, 1136. M. P.